

handelt , eine Verächtlichmachung der blutigen heidnischen Tieropfer, denen das unblutige Opfer der Christen doch wohl vorzuziehen sei . Für eine Parodie spricht wohl auch , dass es sich bei den Tieren durchweg um Ziegen handelt, die einst die geringsten der heidnischen Opfertiere gewesen waren ; Ziegenböcke gelten auch als spaßige Tiere. Noch lange hat der "Geißenbauer" , der größere Tiere nicht zu halten vermochte, nicht viel gelolten.

### Die Löwen

Zu den am Hirsauer Eulenturm angebrachten Löwen kommt noch ein weiterer, gleich gestalteter Löwe , der sich an dem benachbarten Südturm befunden hat und von dem im Jahre 1927 ein Bruchstück gefunden worden ist :

*Greiner* 1934 S. 12 : Der kleinere der aufgefundenen Bildsteine ist ein Bruchstück. Er zeigt die hintere Hälfte eines Löwen mit dem durch die Hinterbeine gezogenen Schweif .

Die Löwen vom Eulenturm werden wie folgt beschrieben:

*OAB Calw* 1850 S. 227 : An den Ecken des Turmes reihen sich Löwen an . Diese hängen durch die Köpfe mit Löwen auf der anderen Seite zusammen, so dass die vier Tragpfeiler des Turmes durch die Löwen gleichsam bewacht werden.

*Jan Fastenau* S. 1 : An den Ecken begegnen sich mit den Köpfen ganz gleichartig gebildete , zähnefletschende Löwen.

*Ebenda* S. 2 : Sehr altertümlich wirken die Löwenfiguren mit ihren dem Beschauer zugekehrten , fast quadratischen Köpfen und streng stilisierten Mähnen.

*Greiner* 1929 S. 39 : Die Ecken sind durch zähnefletschende Löwen mit durch die Hinterbeine gezogenem Schweif geziert.

*Greiner* 1934 S. 10 : Die Ecken der Turmseiten nehmen ruhende Löwen in der Weise ein, dass je zwei dieser Tiere an den Turmkanten mit den etwas vorstehenden Köpfen zusammenstossen. Die Bearbeitung dieser Tierskulpturen ist ziemlich einheitlich ; in der Körperlänge weichen sie etwas voneinander ab. An der Nordecke der sonst frieslosen Ostseite ist ebenfalls ein gleichartiger Löwe angebracht ; insgesamt sind es also 7 Löwen.

*Goessler* 1938 S. 87 : Die Ecken fassen wie Wächter breit gelagerte Löwen ein , in weit größerem Maßstab als die anderen Tiere.

*Hans Weigert* S. 19 : Vor den Kanten liegen Löwen, deren Köpfe zusammengewachsen sind.

Zur Deutung dieser Löwen :

*Jan Fastenau* S. 10 : Bekanntlich repräsentiert in der christlichen Symbolik der Löwe , dem man so viele Bedeutungen beilegt , auch die Macht der Kirche in Christus.

*Ebenda* S. 48 : Das vieldeutige Symbol des Löwen findet besonders ausgiebige Verwendung außen an den Portalen. Hier erscheinen die Löwen als Wächter des Eingangs nach Ezechiel 1, 10 .

*Greiner* 1934 S. 38 : Der Löwe in der Kunst ist nach Heinrich Bergner, Kirchl. Kunstaltertümer S. 65 "eines der vieldeutigsten Tiere" . Hier sei zunächst auf den Unterschied in der Darstellung dieser Eckfiguren und der übrigen Bildwerke aufmerksam gemacht . Sowohl die bockartigen Tiere als auch die bärtigen Männergestalten zeigen trotz aller Plumpheit doch eine den einzelnen zukommende individuelle Behandlung. Die Löwen dagegen sind einheitlich wie nach einer Schablone geformt. Die Eckfiguren sind daher für sich als besondere Gruppe zu betrachten. Sie können nur gemeinsam einen bestimmten Gedanken zum Ausdruck bringen, da alle diese Figuren nur dieselben Merkmale zeigen.

*Ebenda* S. 38 : Als "Beschützer des Heiligtums" bezeichnet Richard Wiebel die Löwen an Kirchenportalen. Ähnlich äußert sich auch Adolf Mettler .

*Greiner* 1960 S. 214 : Diese Tiere sind aufzufassen als symbolische Wächter und Schutzgeister . Mit den anderen Bildwerken haben sie keinen unmittelbaren Zusammenhang.

*Bock* 1958 S. 142 : An den Turmecken halten mächtige Löwen die Wacht.

*Franz Hammer* S. 33 : Die außerhalb des Bildzyklus stehenden Löwen halten nach der hergebrachten Meinung ihren Platz als Wächter des Heiligtums inne.

Das leuchtet ein. Auch ich neige zu der Meinung , dass die an den Ecken der Hirsauer Westtürme angebrachten Löwen mit den anderen Figuren der Friese, von denen sie sich abwenden, nichts zu tun haben, dass sie die Macht der Kirche verkörpern und den zwischen den Türmen liegenden Eingang des Gotteshauses bewachen . Um Darstellungen des Teufels kann es sich nicht handeln. Dann hätte man die Löwen nicht so groß und mächtig an allen Ecken der beiden Türme angebracht.

Nicht gefolgt werden kann also der Meinung von :

*Hans Weigert* S. 20 : Die Löwen, die an den Turmkanten mit den Köpfen zusammengewachsen sind, können keine Wächter sein, sondern bedeuten den Teufel.

*Jung* 1939 S. 261 : Die Löwen sind nicht Wächter , bedeuten

nicht Christus, den "Löwen von Juda", sondern müssen, da sie oft einen Menschen im Maul oder in den Pranken haben, den Teufel darstellen, der nach dem ersten Brief Petri "umb und umb gehet wie ein brüllender Löwe und zusiehet, welchen er verschlinge".

*Jan Fastenau S. 48:* Die Löwen erscheinen auch als abschreckende Bilder des Teufels. Diese Bedeutung liegt besonders da vor, wo die Löwen in ihren Krallen eine Beute halten.

Letzteres ist bei den Löwen vom Hirsauer Eulenturm nicht der Fall.

Vereinzelt geblieben ist die Meinung von

*Greiner 1929 S. 109:* Ebenso gut möglich ist es aber auch, dass diese Löwen an der Kirche eines Benediktinerordens sich auf das Wappen des hl. Benedikt beziehen, das einen Löwen zeigt.

Greiner bringt kein einziges Beispiel dafür, dass an einem Benediktinerkloster das kaum bekannte Wappen des hl. Benedikt angebracht gewesen ist. Auch an das gleichfalls einen Löwen zeigende Wappen der Grafen von Calw kann man nicht denken: Abt Wilhelm hat nach langem Kampf erreicht, dass das Kloster Hirsau unabhängig von diesen Grafen geworden ist.

#### **Vorbemerkung zu den nächsten Abschnitten**

Wie bereits zu Beginn der Arbeit dargelegt worden ist, sind bei der Einwanderung der Alamannen viele Gallorömer sitzen geblieben und nach und nach im alamannischen Volkstum aufgegangen. Diese Leute haben ihren alten Kult mit der damit verbundenen Formenwelt weiter betrieben. Auch über die im 6. und 7. Jahrhundert erfolgte Christianisierung der Alamannen hinaus hat der alte Kult in den Volksüberlieferungen und Gebräuchen weitergelebt oder ist wenigstens in der Erinnerung geblieben. Diese Reste des Heidentums sind im frühen Mittelalter durch den Index superstitionum et paganiarum, im hohen Mittelalter in den Bußbüchern bekämpft worden. Das soll in den nächsten Abschnitten besprochen werden, die zum Kern der vorliegenden Arbeit gehören.

#### **Das Weiterleben des gallorömischen Kultes**

Mit der in der Nachlimeszeit zurückgebliebenen gallorömischen Bevölkerung hat auch der von ihr ausgeübte Kult weitergelebt. Das ist ausführlich dargelegt worden in der Arbeit